

Cassis drückt die Schulbank

Bundesrat Ignazio Cassis hat am Montag die dritte Oberstufenklasse der Gemeinde Ilanz/Glion besucht. Er ist einer Einladung zweier Schülerinnen gefolgt.

von David Eichler (Text) und Mayk Wendt (Bilder)

Im Februar hatte das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gemeinsam mit dem Kanton Graubünden die erste «Emna rumantscha» lanciert. Während dieser Woche hatte der Vorsteher des EDA, Bundesrat Ignazio Cassis, in einem Live-Online-Meeting mit Schülerinnen und Schülern erklärt, seine Kenntnisse der fünf Idiome verbessern zu wollen. Dies nahmen Arina Bertogg und Nina Kreuz von der Oberstufe aus Ilanz/Glion zum Anlass, den Aussenminister zu fragen, ob er denn für einen Romanischkurs nach Ilanz kommen würde. «Laden Sie mich ein und ich komme», hatte Cassis geantwortet.

Gesagt getan. Arina Bertogg und Nina Kreuz luden Bundesrat Cassis ein, «Nach seinem Versprechen im Live-stream haben wir mit der Klasse ein Video aufgenommen», erklärten die beiden am Montag gegenüber dieser Zeitung. «Wir wollten nicht einfach einen Brief schreiben.» Nach einiger Zeit sei die Antwort aus dem EDA gekommen. Und am Montagmittag war es dann tatsächlich so weit: Die beiden Schülerinnen konnten gemeinsam mit ihrer Klasse einen Bundesrat in der Aula der Schule Ilanz/Glion empfangen – für eine halbe Stunde. Begleitet wurde Cassis von der Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion, Carmelia Maissen, und von Regierungsrat Jon Domenic Parolini.

Zvieri und Crashkurs

Für den Besuch hatte sich die Klasse, gemeinsam mit ihrem Romanischlehrer Thomas Beer, für einen kulinarischen Aufhänger entschieden. «Anhand eines Zvieri – oder eben viel besser einer Marendas – wollten wir Bundesrat Cassis in einem Crashkurs beibringen, wie man zum Beispiel Bündnerfleisch, Käse, Brötchen, Birnbrot und Mineralwasser auf Romanisch ausspricht», sagte Beer.

Die vierte Landessprache liegt Cassis am Herzen. Dies merkte man ihm bei seiner Begrüssung an. Er freute sich sehr, am ersten Tag des Sommers in Ilanz/Glion sein zu dürfen. In seiner Rede appellierte er an die Schüler-

schaft, ihrer Identität Sorge zu tragen und stolz darauf zu sein. «Eine Sprache ist viel mehr als die Aneinanderreihung von Wörtern. Sie ist Kultur.» Es sei wichtig, selbstsicher aufzutreten und sich bewusst zu sein, dass die Vielfalt und insbesondere auch die Minderheiten, wie die Rumantschia, die grossen Stärken der Schweiz seien. «Man sagt, der Vatikan und die Schweiz hätten die besten Diplomaten. Ich sage, die Schweiz hat die besten Diplomaten und Diplomaten, weil wir alle von klein auf lernen, auf andere zuzugehen.»

Gegenseitiges Beschenken

Gegen Ende seines halbstündigen Besuchs kündigte Cassis an, im Juli im Unterengadin zu sein und dort vielleicht noch mehr Rätoromanisch zu lernen. Ausserdem habe er vor, die Klasse aus Ilanz/Glion für die zweite «Emna rumantscha» nach Bern einzuladen: «Ich will diesen Austausch weiterführen.» Beschenkt wurden an diesem Nachmittag alle Seiten. Bundesrat Cassis mit einem Zvieri, einem Sursilvan-Crashkurs und einer Tasche voller Bündner Spezialitäten. Die Schülerinnen und Schüler aus Ilanz/Glion bekamen einen sehr herzlichen und interessierten Besuch aus dem Bundeshaus und je ein Buch mit Sprichwörtern aus den vier Sprachregionen der Schweiz.

Die vierte Landessprache liegt Cassis am Herzen. Dies merkte man ihm bei seiner Begrüssung an.

Dass Cassis' Besuch mit Freuden erwartet worden war, zeigte sich nach Abschluss der Veranstaltung, als der Magistrat auf dem Kofferraumdeckel der Bundesratslimousine Autogramme an die herbeigeeilten Schülerinnen und Schüler aus den unteren Schulklassen verteilte. Ein durchaus gelungener und sympathischer Besuch.



Gruppenfoto mit Bundesrat Ignazio Cassis posiert mit der dritten Oberstufenklasse aus Ilanz/Glion. Eingeladen hatten den Bundesrat Arina Bertogg und Nina Kreuz (vorderste Reihe in der Mitte). Ebenfalls dabei: Regierungsrat Jon Domenic Parolini (links) und Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen (Dritte von links).



Gelungener Besuch: Ignazio Cassis lernt anhand eines Zvieris, wie die Bestandteile auf Romantsch Sursilvan heissen (unten links), verteilt während des Anlasses Geschenke und anschliessend Autogramme an Schülerinnen und Schüler.



Rückkehr nach kurzer Abwesenheit

Im vergangenen Jahr hat die Kantonspolizei Graubünden den Posten in Domat/Ems aufgelöst. Jetzt kehrt sie zurück: Auf Kosten der Gemeinde.

von Claudio Willi

Im vergangenen Jahr hatte die Kantonspolizei Graubünden bekannt gegeben, den langjährigen Posten in Domat/Ems aufzulösen, was in der Bevölkerung Unverständnis und Fragen nach der Sicherheit im Dorf aufwarf. Verschiedene Varianten standen als Neuorganisation zur Diskussion: die Weiterführung mit einer Gemeindepolizei, die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes oder eine Leistungsvereinbarung mit der Kantonspolizei, wie sie der Gemeindevorstand befürwortete.

Departementschef Daniel Meyer (SVP) betonte an der Gemeindeversammlung vom Montagabend, die Kantonspolizei habe «mehr Kompetenzen als ein privater Sicherheitsdienst», was sich auch bei Auseinandersetzungen bei Nachtruhestörungen als Vorteil erweisen könne. Und Präsenz rund um die Uhr sei über die Kantonspolizei gewährleistet. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat dafür aus, bei jährlichen Kosten von 250'000 Franken die Kantonspolizei mit der Erfüllung der kommunalen Polizeiaufgaben zu beauftragen. Fazit: Der Kanton hat die Kantonspolizei

aus Ems abgezogen, die Gemeinde holt sie auf eigene Rechnung zurück.

Domat/Ems investiert zudem weiter in die Schule: Departementschef Armin Tanner (CVP) erläuterte die Sanierung des Turnhallentrakts in Cagüls mit einem Ersatzneubau Kinderhort. Sprecher der Fraktionen begrüßten die notwendig gewordene bauliche und die wärmetechnische Sanierung der über 40-jährigen Turnhallenanlage. Departementsvorsteherin Nesina Ackermann (CVP) begrüßte, dass die Erweiterung des Kinderhorts in die Sanierung einbezogen wird. Das Parlament stimmte einhellig dem Kre-

dit von 3,04 Millionen Franken zu, der im September vors Volk kommt.

Ferner entschied der Gemeinderat über die rechtliche Zulässigkeit der Gemeindeinitiative «für den Bau einer Strassenverbindung Süd-Ost». Gemeindepräsident Erich Kohler erklärte, der Vorstand habe die Zulässigkeit geprüft und für rechtlich gültig befunden. Seitens der SVP gab es ein starkes Votum gegen die seit Jahren immer wieder neu diskutierte Verbindung, die nur «landwirtschaftlichen Boden» vernichte und von «minimalem Nutzen» sei. Meinungsstreit ist programmiert.

Neuer Erlebnisweg für Kinder

Grüsch-Danusa erweitert das Sommerangebot. Am 3. Juli wird der Fuchs-Erlebnisweg «Der verschwundene Sternenhimmel» eröffnet, wie die Bergbahnen Grüsch-Danusa mitteilen. Der drei Kilometer lange Erlebnisweg startet beim Berghaus Schwänzelegg. Die Kinder können unterwegs an sechs verschiedenen Posten Aufgaben lösen. Sie helfen dabei den Tieren beim Sammeln der verschwundenen Sterne. Zudem gibt es ein Buch zum Erlebnisweg zu kaufen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Das Kinderbuch wurde von Jasmin Davatz geschrieben und vom Kunstschaffenden Urban Troxler illustriert. Die Benutzung des Erlebniswegs ist kostenlos. (kea)